

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

N^o 117.

Donnerstag, den 3. Oktober

1895.

Amtstag

Donnerstag, den 10. Oktober 1895,
von Vormittags 11 Uhr an
im Amtsgerichtsgebäude zu Eibenstock.
Schwarzenberg, am 30. September 1895.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. v. Birking.

Am 30. September 1895 ist der zweite Termin der **Staats Einkommensteuer** fällig gewesen.
Es wird dies mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der nachgelassenen Zahlungsfrist gegen die etwaigen Restanten das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Die Ortssteuer-Einnahme zu Schönheide.

Bekanntmachung

Für die am 17. Oktober 1895 vorzunehmende **Ergänzungswahl zur II. Kammer der Ständeversammlung** ist die Stadt Eibenstock, welche zum 20. städtischen Wahlkreise gehört, in zwei Wahlbezirke eingetheilt worden.
Der **erste Wahlbezirk** umfaßt die Wohngebäude **Nr. 1 bis mit 220 der Abth. A** des Brandversicherungscatasters. Als Wahlvorsteher für diesen Bezirk ist Herr Bürgermeister Dr. Körner und als dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Max Ludwig erwählt worden, während als Wahllocal der Rathhausaal dienen wird.

Der **zweite Wahlbezirk** umfaßt die Wohngebäude **Nr. 221 bis mit 408 der Abth. A und 1 bis mit 49 B der Abth. B** des Brandversicherungscatasters. Als Wahlvorsteher für diesen Bezirk ist Herr Stadtrath Reichhner und als dessen Stellvertreter Herr Buchdruckereibesitzer E. Dannebohn erwählt worden, während das Wahllocal in der Bergner'schen Schankwirtschaft sich befinden wird. Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Eibenstock, am 13. September 1895.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Justizrath Landrock.

Graupner.

Brennholz-Versteigerung
auf dem Staatsforstrevier Carlsfeld.
Sonnabend, den 12. Oktober 1895, von früh 8 Uhr an
sollen in **Hendels Hotel in Schönheiderhammer**

folgende aufbereitete Brennholzer und zwar:

418 Nm. ficht. u. 3 Nm. buch. Brennholzer,	} in den Abth. 1-7, 9-16, 18-25, 27-37, 39, 41-60, 62-67, 74, 77-79,
662 " " u. 7 1/2 Nm. buch. Brennknüppel,	
446 " " u. 7 1/2 Nm. buch. Aste,	
10 " " Stöcke in Abth. 14	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Carlsfeld und Königliches Forstrentamt Eibenstock,
Gefre. am 30. September 1895. Gerlach.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Zur Erinnerung der 25jähr. Gedenktage des Krieges 1870/71.
Von Eugen Kaden.

28.

(Nachdruck verboten.)

Der Festungskrieg I.

Wenn schon sich innerhalb des großen Krieges das Hauptinteresse, soweit von Festungen die Rede ist, auf Straßburg, Metz und Paris erstreckt, so ist doch zu betonen, daß der Krieg um die übrigen zahlreichen, größeren und kleineren Festungen von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit und vielfach von sehr interessanten Einzelheiten begleitet war. Auch war es keineswegs etwa bloß Ehrensache für die deutsche Heeresleitung, die Festungen in ihre Hand zu bekommen; vielmehr waren viele, ja die meisten der Festungen deshalb sehr wichtig, weil sie die Eisenbahnverbindungen nach den bereits besetzten Landes- theilen Frankreichs und nach der deutschen Heimath unter- brachen und somit so rasch als möglich eingenommen werden mußten. Das war z. B. mit der Festung Toul der Fall.

Die erste Festung, welche bezwungen wurde, war die kleine Festung **Lichtenberg**, ein Bergschloß, unweit Weissen- burg gelegen; die kleine Besatzung ergab sich am 9. August nach kurzer Beschießung an den General von Hügel. Am selben Tage wurde die kleine Festung **Lüpfelstein** besetzt, westlich der erstgenannten gelegen; sie hatte nur 6 Geschütze und war von den Franzosen ohne Kampf verlassen worden. Durch einen Handstreich wurde am 14. August die Festung **Marfal**, im Zuge der 3. Armee nach Westen zu gelegen, vor Pont-à- Mousson, genommen. Als der deutsche Parlamentär, welcher die Festung zur Uebergabe aufforderte, von der Festung aus beschossen wurde, ließ man 87 Granaten in den Platz hinein- werfen. General von Hartmann schloß dann die Festung ein. Jetzt kapitulierte der Commandant, Capitain Leroy. Die Be- satzung, bei welcher kein einziger Artillerist war, betrug 600 Mann und wurde kriegsgefangen; 60 Geschütze, 3000 Gewehre, bedeutende Vorräthe an Munition und Kriegsmaterial und 600 Pferde wurden erbeutet. Die Kapitulations-Commission sprach später über Leroy einen Tadel aus; er habe sich der Schwäche und Unfähigkeit schuldig gemacht.

Die kleine Festung **Bitry**, vor Chalons, im Bereiche der gen Sedan nordwärts ziehenden 3. Armee gelegen, kapitu- lirierte am 25. August. Die Festung war nur von 300 Na- tionalgarden besetzt und man fand nur 400 Gewehre und 2 vernagelte Geschütze vor. Ein Kampf hatte nicht stattgefunden. In der Reihenfolge sind dann die Festungen **Sedan** und **Laon** (2. und 9. September) zu nennen, von welchen in unserer Darstellung an betreffender Stelle bereits die Rede gewesen.

Sehr wichtig war dann die Kapitulation der Festung **Toul** am 23. September. Die Besatzung der Festung bestand aus 2300 Mann mit 70 Festungsgeschützen. Der Comman- dant, Major Fud, hatte alle Verhandlungen kurz abgewiesen und die wiederholten Angriffsversuche der Deutschen vereitelt. Die Festung hatte neue Bastionen und nasse Gräben, lag aber im Thal der Mosel, rings von Bergeshöhen eingeschlossen. Der Großherzog von Mecklenburg konnte die Festung, da ihm vorerst nicht genug Truppen und Geschütze zur Verfügung standen, nur mit Feldgeschützen beschießen lassen. Am 17. u.

18. September trafen drei Festungs-Artillerie-Compagnien ein mit 26 schweren Geschützen und es wurde nunmehr nach ein- heitlichem Plane vorgegangen. Die Infanterie besetzte die nächsten Vorräthe und Weinberge um die Stadt und steckte eine große Mühle in Brand. In der Nacht vom 22. zum 23. September wurden die Batteriestände für die schweren Geschütze ausgehoben und am 23. in der Frühe das Feuer mit 26 Geschützen eröffnet. Mehrere Häuser gerieten in Brand. Die Wirkung der Bertheidigungsgeschütze stand in keinem Verhältnis zu derjenigen der schweren deutschen Kaliber und so kapitulierte Toul nachmittags 3 1/2 Uhr unter denselben Bedingungen, wie Sedan. 109 Offiziere und 2240 Mann wurden kriegsgefangen; 71 Geschütze, 30,000 Gewehre und eine Menge Vorräthe fielen in die Hände der Sieger, an deren Spitze der Großherzog in die eroberte Festung einzog, deren Fall für die Eisenbahnverbindung zwischen Deutschland und der Pariser Einschließungsarmee sehr wichtig war.

In der Reihenfolge ist dann **Straßburg** aufzuführen, dessen Besitz die südliche Etappenlinie sicherte.

Ein großer Vortheil für die Communication der Maas- armee war der Fall der Festung **Soissons** am 15. Oktober. Am 24. September waren die ersten Truppen vor der Fest- ung angelangt, die ihrer Lage und Befestigungsart nach ein beachtenswerthes Bollwerk war. Die Besatzung bestand aus 4800 Mann, Geschütze waren ausreichend vorhanden. Am 6. Oktober war die Einschließung vollzogen, am 11. Oktober kam der Großherzog von Mecklenburg mit 36 Belagerungs- geschützen an. Sofort wurde mit dem Batteriebau und am 12. Morgens mit der Beschießung begonnen. Am 13. Oktober zeigte sich zwar eine kleine Bresche, aber der Commandant Oberstlieutenant de Roué machte die Bresche ungangbar, ließ die ausgebrochenen Brände löschen und lehnte die Uebergabe ab. Als aber am 15. Oktober von den Deutschen zwei neue Batterien errichtet, die Schützengräben weiter nach der Fest- ung vorgeschoben wurden, die Wiederherstellungsarbeiten zer- störte, die Bresche auf 40 Schritt erweitert und der vierte Theil der französischen Geschütze demontirt war, begann Roué Verhandlungen wegen der Uebergabe, die noch vor Mitternacht nach Maßgabe der Kapitulation von Sedan zum Abschluß kam. Die 4800 Mann Besatzung zog am 16. Oktober be- rauscht und in Unordnung aus der Festung in die Gefangen- schaft. Erbeutet wurden 128 Geschütze, 8000 Gewehre und reiche Munition.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Plenarsitzungen des Bundes- raths sollen in dieser Woche wieder aufgenommen werden, nach- dem der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, v. Vöttcher, der den Vorsth führt, von seinem Urlaub wieder eingetroffen ist. Unter den Vorlagen, die den Bundesrath in den ersten Sitzungen beschäftigen werden, befindet sich, wie verlautet, nächst dem Entwurf des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches: das amtliche Waarenverzeichnis zum Zolltarif, das am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten soll, sowie Ausnahmen von dem Verbot der Sonntagsarbeit, die im Februar d. er- lassen worden sind.

— Die dem Fürsten Bismarck anlässlich seines 80.

Geburtstages von allen Mitgezogenen zugesandten Glück- wunsch-Postkarten werden gegenwärtig im Museum in Schönhausen zwecks endgültiger Aufstellung geordnet. Das Brutto-Gewicht der vorläufig noch in Kisten verpackten Post- karten beträgt 693 Kg. Rechnet man ein Netto-Gewicht der Karten zu 660 Kg., so sind mithin, da eine deutsche Postkarte etwas über 3 Gramm wiegt, rund 218,000 Postkarten zum 1. April in Friedrichshagen eingetroffen. Alle Karten über- einander gehäuft, würden einen Thurm von 54 Meter, also fast von der Höhe der Siegessäule ergeben; der Länge nach aneinander gereiht, bilden sie eine Straße von Petersburg nach Madrid, d. h. über 3000 Kilometer lang.

— Köln. Zu der Landesverraths-Affaire wird weiter bekannt, daß der in dieselbe Verwickelte ein früherer Kruppischer Bureaubeamter Namens Emil Apfelbaum ist. Derselbe war früher auf dem Grusonwerk bei Magdeburg angestellt und wurde nach dem Uebergang dieses Werkes in den Besitz der Firma Friedrich Krupp nach Essen versetzt, wo er als Stenograph und Korrespondent auf dem Bureau für Kriegsmaterial beschäftigt wurde. Im verfloffenen Sommer erfolgte aus unbekanntem Grunde die plötzliche Entlassung des A., welcher sich darauf entschloß, wieder nach Magde- burg überzusiedeln. A. soll durch Briefe, welche man bei dem in Köln verhafteten Paar gefunden, stark compromittirt sein, weshalb seine Verhaftung auf Requisition der Kölner Krimi- nalbehörde erfolgte. Außer den Franzosen sind im Ganzen bisher fünf deutsche Reichsangehörige verhaftet worden — drei Männer und zwei Frauen. Der Franzose war vor Jahr und Tag längere Zeit im Grusonwerk beschäftigt und ist seit etwa Jahresfrist Vertreter desselben in Paris. Die Verhaftung mehrerer anderer Personen hat nicht ausgeführt werden können, da die Verdächtigen sich nach Bekanntwerden der Verhaftung der Franzosen aus dem Staube gemacht haben.

— Königsberg i. Pr. In der letzten Generalver- sammlung des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Zentral- Vereins rief ein von der Sektion für Volkswirtschaft einge- brachter Antrag, der sich mit der Frage des Ankaufs von Getreide durch die Proviantämter beschäftigte, eine längere Debatte hervor; der Antrag lautete: „Der Herr Kriegsminister ist zu bitten, derselbe wolle die Intendanturen anweisen, den Bedarf an Getreide und Futtermitteln von den Produzenten anzukaufen und den auf diesem Wege nicht zu deckenden Bedarf durch Vermittelung der Proviantämter oder in anderer Art in den östlichen Provinzen anzukaufen.“ Der Referent, Oberstlieutenant Vorkstat-Besheim, befürwortete da- gegen folgenden Antrag: „Der Herr Kriegsminister ist zu bitten, derselbe wolle die Intendanturen und Truppentheile anweisen, daß nicht nur der Bedarf an Getreide und Futter- mitteln, sondern auch der Bedarf an Kartoffeln direkt von den Produzenten angekauft werde und daß der auf diesem Wege nicht zu deckende Bedarf einzelner Proviantämter und Truppentheile durch Vermittelung anderer Proviantämter be- schafft werde; der Herr Kriegsminister wolle ferner den Kon- sum von Fleisch und Fleischkonserven nicht deutschen Ursprungs in Soldatenküchen verbieten.“ Der Antrag wurde angenommen.

— In China droht die Revolution. Das Ansehen der Mandschudynastie ist durch die Mißerfolge im japanischen Kriege stark erschüttert. Revolutionäre finden sich nicht mehr in einzelnen Gruppen, sondern provinzenweise zusammen. Die